

# Produktion, Wertschöpfung und Beschäftigung<sup>333</sup>

## C 8

Das Spezialisierungsmuster eines Landes im Außenhandel kann mithilfe des RCA-Indikators<sup>334</sup> gemessen werden. Dieser erfasst die Export/Import-Relation einer Produktgruppe im Verhältnis zur Export/Import-Relation der verarbeiteten Industriewaren insgesamt. Wie bereits in den Vorjahren wies Deutschland auch im Jahr 2013 einen komparativen Vorteil beim Handel mit FuE-intensiven Gütern auf (C 8-1). FuE-intensive Güter setzen sich aus Gütern der hochwertigen Technologie und Gütern der Spitzentechnologie zusammen. Deutschlands komparativer Vorteil ist jedoch nur beim Handel mit Gütern der hochwertigen Technologie positiv, beim Handel mit Gütern der Spitzentechnologie hingegen fällt er negativ aus, wenn auch mit einem leicht positiven Trend. Frankreich, die Schweiz, die USA und Korea hingegen verzeichnen im Bereich Spitzentechnologie positive Werte des RCA-Indikators. In Frankreich und in der Schweiz ist zudem ein kontinuierlicher Anstieg zu verzeichnen. In den USA und in Korea hingegen ist der Wert in den letzten Jahren gesunken. Japan und China verzeichnen im Bereich Spitzentechnologie negative Werte des RCA-Indikators. Nach einigen Jahren des Anstiegs ist der Wert in China zuletzt wieder zurückgegangen; in Japan ist der Wert seit Jahren kontinuierlich gesunken.

Der Anteil der forschungs- und wissensintensiven Branchen an der Wertschöpfung eines Landes spiegelt deren Bedeutung wider und lässt Rückschlüsse auf die technologische Leistungsfähigkeit eines Landes zu (C 8-2). Im Bereich der hochwertigen Technologien weist Deutschland relativ zu den betrachteten Ländern den höchsten Wertschöpfungsanteil auf. Er betrug im Jahr 2012 8,2 Prozent der gesamten deutschen Wertschöpfung. Im Bereich der Spitzentechnologien liegt Deutschland mit 2,4 Prozent deutlich hinter den Spitzenreitern Schweiz (8,1 Prozent) und Korea (7,3 Prozent).<sup>335</sup>

Nach dem Rückgang der Bruttowertschöpfung in den verschiedenen gewerblichen Wirtschaftsbereichen während des Krisenjahres 2009 ist die Wertschöpfung in Deutschland seit dem Jahr 2010 wieder gestiegen (C 8-3). Jedoch ist die Steigerung zwischen 2011 und 2012 geringer ausgefallen als in den Vorjahren. Die höchste Steigerung der Wertschöpfung konnten zwischen 2011 und 2012 die wissensintensiven Dienstleistungen verzeichnen (3,2 Prozent). Ähnliche Steigerungsraten wiesen das wissensintensive (2,8 Prozent) sowie das nicht-wissensintensive produzierende Gewerbe (2,6 Prozent) auf. Im Bereich der nicht-wissensintensiven Dienstleistungen lag die Steigerung lediglich bei 0,4 Prozent.

Eine ähnliche Entwicklung lässt sich bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beobachten (C 8-4). Auch hier wies die Beschäftigung in den wissensintensiven Dienstleistungen zwischen 2011 und 2012 die höchste Steigerung auf (3,0 Prozent). Ebenso waren im wissensintensiven produzierenden Gewerbe und in den nicht-wissensintensiven Dienstleistungen Steigerungen zu verzeichnen (1,1 Prozent bzw. 0,7 Prozent). Lediglich im Bereich des nicht-wissensintensiven produzierenden Gewerbes stagnierte die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung.

C 8-1

Download  
Daten

### Komparative Vorteile (Revealed Comparative Advantage, RCA) ausgewählter Länder im Außenhandel mit forschungsintensiven Waren 2000 bis 2013

Ein positives Vorzeichen des RCA-Wertes bedeutet, dass die Export/Import-Relation bei dieser Produktgruppe höher ist als bei verarbeiteten Industriewaren insgesamt.

Jahr	China <sup>1)</sup>	Deutschland	Frankreich	Großbritannien	Japan	Korea	Schweden	Schweiz	USA <sup>2)</sup>
<b>FuE-intensive Güter</b>									
2000	-41	11	7	14	47	0	0	10	13
2005	-29	10	7	14	42	17	-1	18	17
2010	-27	12	6	11	33	19	-6	22	1
2013	-29	16	7	-7	34	20	-6	21	-2
<b>Güter der hochwertigen Technologie</b>									
2000	-17	27	5	10	86	5	-7	26	-13
2005	0	27	6	4	75	11	-2	24	-5
2010	-16	30	-2	15	61	7	-3	21	-10
2013	-10	30	-5	-3	70	17	-2	16	-13
<b>Güter der Spitzentechnologie</b>									
2000	-66	-27	11	19	-10	-5	13	-30	47
2005	-53	-34	8	33	-14	24	1	4	55
2010	-35	-35	20	1	-22	33	-11	25	22
2013	-45	-23	23	-16	-37	23	-19	32	17

<sup>1)</sup> Inkl. Hongkong, 2013 geschätzt. <sup>2)</sup> Daten für die USA ab 2009 auf Basis nationaler Quellen revidiert.

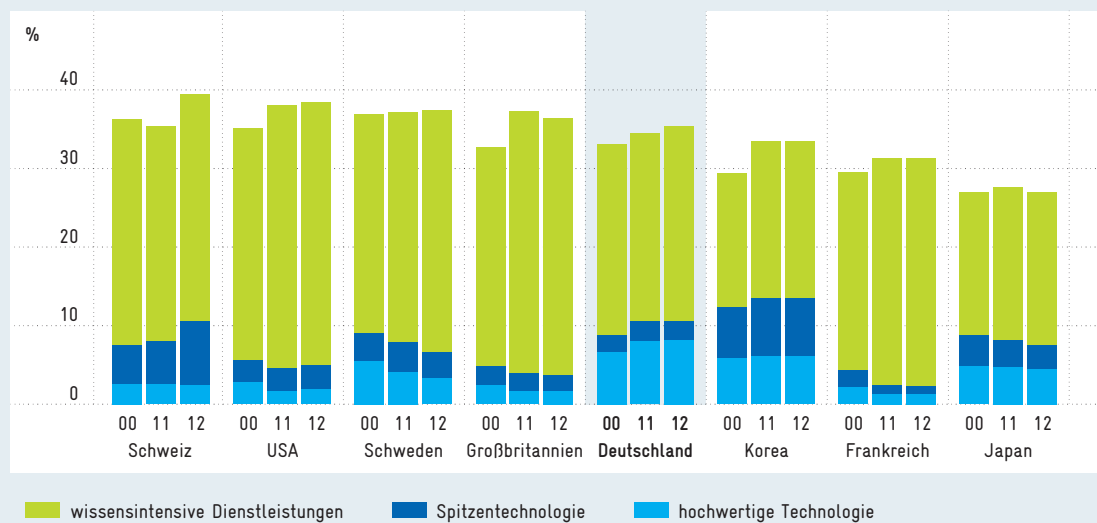
Quelle: UN COMTRADE Database. Berechnungen und Schätzungen des NIW in Gehrke und Schiersch (2015).

C 8-2

Download  
Daten

### Anteil der FuE-intensiven Industrien sowie der wissensintensiven Dienstleistungen an der Wertschöpfung 2000 bis 2012 in Prozent

FuE-intensive Industrien weisen eine überdurchschnittliche FuE-Intensität auf, während wissensintensive Dienstleistungen durch einen überdurchschnittlichen Anteil der Beschäftigten mit Hochschulabschluss gekennzeichnet sind.

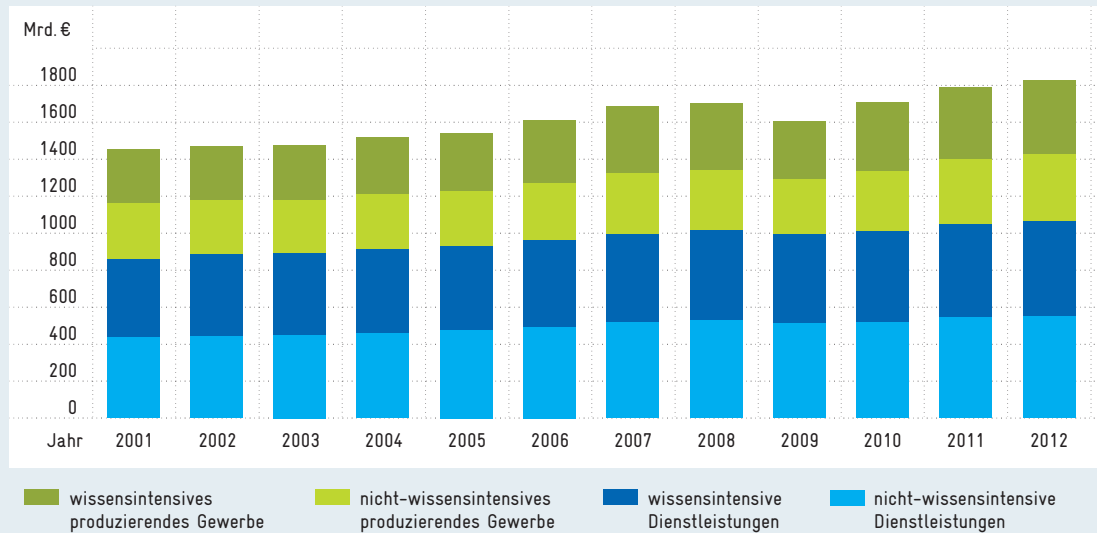


Quelle: OECD-STAN (2014), Eurostat (2014), EUKLEMS (2013, 2007), BEA (2014), BOK (2014), Statistics Bureau, Ministry of Internal Affairs and Communication Japan (2013). Berechnungen und Schätzungen des DIW Berlin in Gehrke und Schiersch (2015).

### Entwicklung der Bruttowertschöpfung in verschiedenen gewerblichen Wirtschaftsbereichen in Deutschland in Milliarden Euro

C 8-3  
Download  
Daten

Bruttowertschöpfung bezeichnet die Differenz zwischen dem Gesamtwert aller produzierten Waren und Dienstleistungen und der für die Produktion erbrachten Vorleistungen.

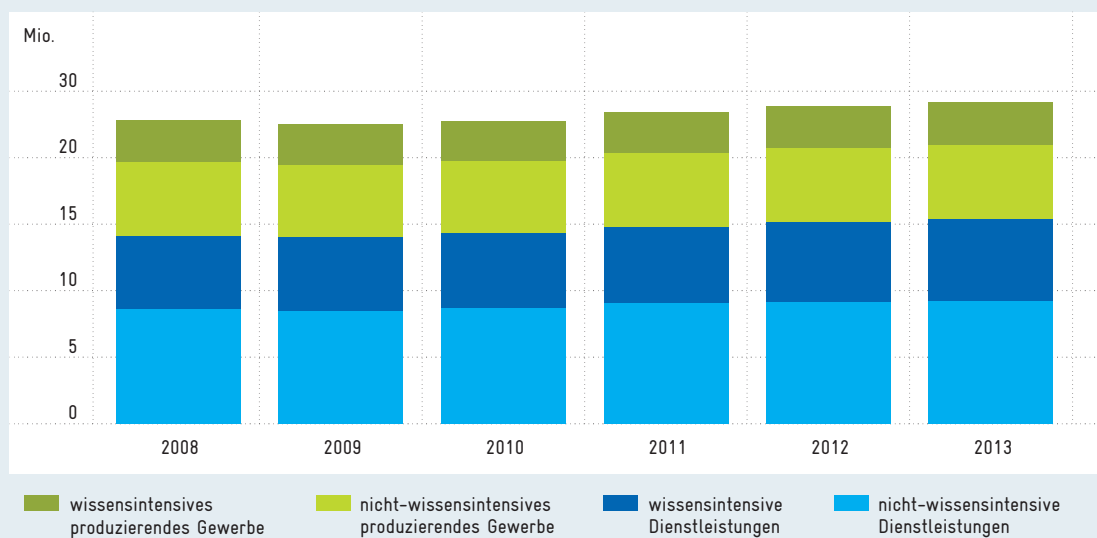


Ohne Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, öffentliche Verwaltung und Dienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Bildung, private Haushalte, Sozialversicherungen, religiöse und andere Vereinigungen, Verbände und Gewerkschaften.  
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18, Reihe 1.4. Berechnungen des NIW in Gehrke und Schiersch (2015).

### Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in verschiedenen gewerblichen Wirtschaftsbereichen in Deutschland

C 8-4  
Download  
Daten

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte umfassen alle Arbeitnehmer, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit. Berechnungen des NIW.